

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Rubin

Albert, Eugen

Leipzig, [1893]

Szene V

[urn:nbn:de:bsz:31-79939](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79939)

Asaf

(erhebt den Rubin, ihn betrachtend).

Erlösen muß ich sie! Doch wie, doch wie?
O Herr des Himmels, laß es mich errathen!

Sakam

(ist ganz dicht an Asaf herangetreten und sieht wie er den Rubin erhebt).
Er hat den Stein noch! Ließ er ihn nur fallen!

Asaf.

Noch aus der Wolke war ihr holdes Auge
auf mich gerichtet! Ja, aus dem Rubin
selbst scheint sein Strahl mich anzublicken; glänzt er
nicht wie ein Stern —

(Er betrachtet entzückt den Rubin.)

Sakam

(ihm den Stein entreißend, mit verstellter Stimme).

Ja, er gefällt mir auch!
Triumph! Ich hab' ihn!

Asaf

(packt Sakam, sie ringen zusammen).

Ha! Verruchter Räuber!

Zurück den Stein!

(Er entreißt Sakam wiederum den Rubin.)

Ewig bleibt er mein!

Sakam

(schreiend).

Man mordet mich, —
helft, helft!

Fünfte Scene.

Der Kadı tritt mit Rustan und der Nachtwache, die Fackeln trägt, auf. Er
ruft noch hinter der Scene:

Greift, wen Ihr trefft!

Es wurde Mord geschrie'n!

Kustan.

Hier liegen zwei am Boden!

Der Kadi.

Her die Fackeln!

Kustan

(Ufaf packend).

Sprich', wer bist Du?

(fährt zurück, als er Ufaf erkennt.)

Ha!

Der Kadi

(ebenfalls hinzutretend).

Wer denn? Doch nicht — freilich!

Der Bube ist's,

den gestern früh die Erde
verschlungen haben soll.

(auf Hakam deutend)

Und war's nicht dieser,

der ihn fing,

als er entlaufen wollte?

Hakam

(sich aufrichtend).

Ja Herr, und nur aus Rach' fiel er mich an!

(Tagesanbruch.)

Ufaf

(zu Hakam, den er, als er sich aufrichtet, erst erkennt).

Elender! Hast Du mich nicht erst beraubt,
und wußte ich auch nur, daß Du es warst?

Hakam

(zum Kadi).

Ich bin zum Schwur bereit.

Der Kadi.

Deß' braucht es nicht!

(zur Wache)

Legt ihn in Fesseln!

(zu Asaf)

Nun? — Diesmal wird es Ernst!
Verschwinde noch einmal!
Du zögerst? Fehlt Dir jetzt
der schurkische Genosß
mit Räucherpulver?

(wieder zu der Wache)

Führt ihn hinweg, und zum Kalifen,
der heute selbst zu richten denkt!

Asaf

(erhebt den Rubin).

Ich halte Dich! So will ich freudig sterben!

(Indem Asaf abgeführt wird, verschließt ein Vorhang die Scene. Orchester-
zwischenpiel. Verwandlung.)

Sechste Scene.

Die Bühne stellt die Gärten des Kalifen am Tigris dar. Im Hintergrunde links hoch gelegen, erblickt man den Palast, zu dem ein Säulengang emporführt. Auf derselben Seite vorn, ist ein reichgeschmückter Pavillon aufgeschlagen. Im Garten Springbrunnen, Laubengänge und üppigster Blumenschmuck. Die Ausstattung muß möglichst an die Traumbeschreibung Asaf's im ersten Aufzuge erinnern. Im Hintergrunde fließt der Tigris. Rechts steigt der Garten terrassenartig in die Höhe, eine kleine Anhöhe am Ufer des Flusses bildend. Jenseits des Tigris blühende Wiesen und Gärten. Im Pavillon sitzt der Kalif, von Gefolge, Sklaven und Sklavinnen umgeben; zu seiner Rechten steht der Dezier. Der Garten wimmelt von Volk, unter dem sich Soliman und Hakam befinden.

Der Dezier

(zum Volke gewendet).

Der Herr der Gläub'gen
läßt seinen Willen Euch,
dem treuen Volk, durch mich
wie folgt, verkünden:
selbst denket er des Rechts
in Großmuth heut zu pflegen;